

# CASP 2024

## Normung

Abschlussbericht zur Akti-  
vität

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>Abkürzungsverzeichnis .....</b>	<b>3</b>
<b>Zusammenfassung.....</b>	<b>4</b>

## TEIL I

<b>Überblick über die Aktivität .....</b>	<b>6</b>
Einführung und Hauptziele .....	6
Teilnehmende Marktüberwachungsbehörden .....	6
<b>Wichtigste Aktivitäten und Ergebnisse .....</b>	<b>7</b>
Umfang der Aktivität .....	7
Arbeitsansatz .....	7
Erarbeitung der Ergebnisse .....	8
<b>Schlussfolgerungen .....</b>	<b>11</b>

## TEIL II

<b>Wofür steht CASP? .....</b>	<b>13</b>
<b>Arbeitsplan zu den horizontalen Aktivitäten.....</b>	<b>14</b>
<b>Horizontale Aktivitäten, Verfahren und Werkzeuge.....</b>	<b>15</b>

## Abkürzungsverzeichnis

<b>CASP</b>	Koordinierte Aktivitäten für die Sicherheit von Produkten
<b>CEN</b>	Europäisches Komitee für Normung
<b>Cenelec</b>	Europäisches Komitee für elektrotechnische Normung
<b>CSN</b>	Consumer Safety Network (Europäisches Verbraucherschutznetzwerk)
<b>GD JUST</b>	Generaldirektion Justiz und Verbraucher
<b>EN</b>	Europäische Norm
<b>EU</b>	Europäische Union
<b>RAPS</b>	Richtlinie über die allgemeine Produktsicherheit
<b>GPSR</b>	Verordnung über die allgemeine Produktsicherheit
<b>HA</b>	Horizontale Aktivität
<b>IM</b>	Zwischenbesprechung
<b>MÜB</b>	Marktüberwachungsbehörde

# Zusammenfassung

## Ziele

Das Projekt Koordinierte Aktivitäten für die Sicherheit von Produkten (Coordinated Activities on the Safety of Products, CASP) zielt auf eine verstärkte Sicherheit der Produkte auf dem europäischen Binnenmarkt ab, indem die Zusammenarbeit der Marktüberwachungsbehörden der Europäischen Union (EU) und des Europäischen Wirtschaftsraums erleichtert wird. Über die horizontale Aktivität zu Normung im Rahmen von CASP 2024 sollten Lücken bei der Anwendung von Normen zur Risikobewertung von Produkten geschlossen werden, die in den Anwendungs-

bereich der Verordnung über die allgemeine Produktsicherheit (GPSR) fallen. Bei dieser Aktivität wurden zwei Hauptziele verfolgt: Erstens eine Plattform für die Marktüberwachungsbehörden zu schaffen, um Erkenntnisse auszutauschen und eine Strategie für die Anwendung von Normen durch Analogieschluss zu bieten, wenn Produkte nicht von bestehenden Normen abgedeckt werden; und zweitens GPSR-Produkte zu bestimmen, die aktuell von keiner europäischen Norm abgedeckt werden, die im Amtsblatt der EU angegeben sind.

## Ergebnisse

- ▶ **Handbuch zur Anwendung von Normen durch Analogieschluss:** Mit Hinweisen, die auf der Praxis und Erfahrung der Marktüberwachungsbehörden beruhen, um einen schlankeren Prozess für Szenarien zu schaffen, für die keine Normen vorliegen.
- ▶ **Sammlung von zehn Fallstudien:** Jeweils zu einem bestimmten Produkt oder Produktbereich, für die es keine technische Norm gibt, mit einer Übersicht über die Strategie, die an dieser Aktivität teilnehmende Marktüberwachungsbehörden zur Sicherheitsprüfung der Produkte erstellt haben.
- ▶ **Liste von GPSR-Produkten, die aktuell nicht von einer konkreten europäischen Norm im Amtsblatt der EU abgedeckt werden:** Mit 15 verschiedenen Produkten, für die vorrangig Lücken in der Normung geschlossen werden sollten.

## Schlussfolgerungen

Die Marktüberwachungsbehörden haben Schwierigkeiten, den richtigen Ansatz zur Sicherheitsprüfung von Produkten zu finden, für die es keine spezifische technische Norm gibt. Einheitliche und klare Leitlinien sind wichtig, um die Anwendung von Normen durch Analogieschluss in diesen Situationen zu erleichtern und sicherzustellen, dass die Marktüberwachungsbehörden einen konsistenten Ansatz verfolgen, damit mögliche Risiken zuverlässig erkannt werden. Die Leitlinien wurden im Rahmen der Aktivität in Form eines Handbuchs erarbeitet, in dem eine umfassende Methodik dargestellt wird. Ergänzend wurden zehn konkrete Fallstudien ausgearbeitet, um die Anwendung der Methodik an praktischen Beispielen vorzustellen. Diese Fallstudien sind speziell auf die Anwendung von Normen durch

Analogieschluss bei Marktüberwachungsbehörden ausgerichtet. Die Dokumente sind in erster Linie für Marktüberwachungsbehörden gedacht, aber das Handbuch kann auch eine nützliche Ressource für Wirtschaftsbeeteiligte sein, die mehr darüber erfahren möchten, wie die Sicherheit ihrer Produkte geprüft wird.

Die teilnehmenden Marktüberwachungsbehörden und Partner haben zudem bestimmte Produktkategorien bestimmt, für die es aktuelle keine spezifischen Normen gibt, für die jedoch vorrangig neue Normen aufgestellt werden sollten. Diese Kategorien sind auch im Handbuch aufgeführt, mit spezifischen Informationen für den Umgang mit den Produkten.



# Übersicht über die Aktivität

## Einführung und Hauptziele

Mit der GPSR wird in der EU ein hohes Maß an Produktsicherheit gewährleistet, da Konsumgüter sicher sein müssen, bevor sie auf dem Binnenmarkt bereitgestellt werden können. Die Marktüberwachungsbehörden sind entscheidend für die Durchsetzung dieser Vorschriften: Sie bestimmen unsichere Produkte und ergreifen entsprechende Maßnahmen, um die Risiken zu mindern. Wenn für ein Produkt jedoch keine spezifische Norm vorliegt, ist die Sicherheitsprüfung durch die Marktüberwachungsbehörden schwierig, und alternative Ansätze werden herangezogen.


Die Marktüberwachungsbehörden können sich in solchen Fällen auf Normen für ähnliche oder verwandte Produkte beziehen, um die Sicherheit des jeweiligen Produkts zu gewährleisten. Derzeit gibt es jedoch keine konkreten Leitlinien, an die Marktüberwachungsbehörden sich bei der Bewertung des Produktrisikos anhand einer Norm halten können, die für ein ähnliches oder verwandtes Produkt bzw. für eine ähnliche Produktkategorie entwickelt wurde. Ohne harmonisierte Verfahren zur Verwendung von Normen durch Analogieschluss kann es zu Unsicherheit für die Marktüberwachungsbehörden und auch Wirtschaftsbeteiligte kommen. Wenn Marktüberwachungsbehörden eine Norm für ein ähnliches Produkt anwenden, können die Deutungen möglicherweise unterschiedlich ausfallen, sodass die Ergebnisse für ähnliche Produkte zwischen den Mitgliedstaaten abweichen. Oder die Prüfung dieser Produkte wird gänzlich ausgelassen, weil die Unsicherheit zu hoch ist.

Um diese Herausforderungen zu bewältigen, sollte über die horizontale Aktivität im Rahmen von CASP 2024 zu

Normung eine strukturierte Plattform für Marktüberwachungsbehörden geschaffen werden, auf der sie zusammenarbeiten und bewährte Verfahren und Erfahrungen zu diesem Thema austauschen können. Bei der Aktivität kamen Marktüberwachungsbehörden aus verschiedenen Mitgliedstaaten zusammen, um den Austausch von bewährten Verfahren und Methoden zur Anwendung von Normen durch Analogieschluss zu erleichtern. Das Ergebnis waren allgemeine Leitlinien für Marktüberwachungsbehörden im *CASP 2024 Handbuch zu Normung*. Das Handbuch dient als umfassender Leitfaden für Marktüberwachungsbehörden mit praktischen Erkenntnissen zu aktuellen Vorgehensweisen, Herausforderungen und Methoden für die Risikobewertung und Prüfung, um einheitliche Ansätze zwischen den Marktüberwachungsbehörden zu fördern. An insgesamt zehn Fallstudien wurden die Methoden und Leitlinien zur Anwendung von Normen durch Analogieschluss zudem für die zehn Produktkategorien in der Praxis vorgestellt. Zu den Kategorien gehören Heißluftfritteusen, ferngesteuerte Geräte und andere Geräte mit Knopfzellenbatterien, Luftreiniger mit Ozon/UV, Lerntürme, Kaffeemaschinen, kabellose Ladegeräte, E-Zigaretten, Sodawasserautomaten, Hygieneprodukte und Handwagen.

Im Rahmen der Aktivität wurden auch Prioritäten für kommende Normen im Rahmen der GPSR festgelegt. Über Konsultationen haben die Marktüberwachungsbehörden aktuelle Lücken identifiziert und eine Liste bestimmter Produktkategorien zusammengestellt, für die es aktuell keine Normen gibt und die vorrangig behandelt werden sollten.

## Teilnehmende Marktüberwachungsbehörden

		Land	Name der Behörde
1		Österreich	Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz Referat III/A/3 Produktsicherheit
			Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES)
2		Zypern	Abteilung für Arbeitsinspektion
3		Deutschland	Landesdirektion Sachsen
4		Schweden	Schwedisches Nationales Amt für elektrische Sicherheit
5		Italien	Handwerkskammer Turin

# Wichtigste Aktivitäten und Ergebnisse

## Umfang der Aktivität

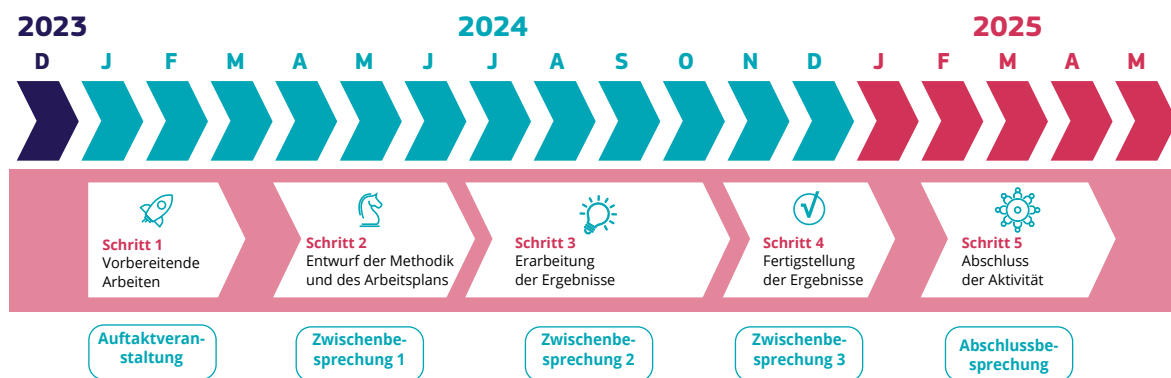
Im Rahmen der horizontalen Aktivität zu Normung von CASP 2024 sollte eine klare und koordinierte Methodik für Marktüberwachungsbehörden erarbeitet werden, nach der Normen durch Analogieschluss auf ähnliche Produkte angewendet werden, für die es keine spezifische technische Norm gibt. Dafür wurde den Marktüberwachungsbehörden eine Plattform geboten, über

die sie Erfahrungen, Herausforderungen und bewährte Verfahren für diese Situationen austauschen konnten. Die Zusammenarbeit der Marktüberwachungsbehörden wurde durch eine technische Fachkraft unterstützt, die Knowhow und Erkenntnisse zu Projekt einbrachte und die Entwicklung der Ergebnisse steuerte.

## Arbeitsansatz

Der Arbeitsansatz für diese Aktivität folge dem Fünf-Schritt-Verfahren, wie es in Abbildung 1 dargestellt ist.

**Abbildung 1. Zeitplan der Aktivität Normung**



Im ersten Schritt erfolgen Vorbereitungen, um die Bedürfnisse und Erwartungen der beteiligten Parteien zu bestimmen und den Umfang der Aktivität festzulegen. Dabei fand ein Scoping-Interview mit der technischen Fachkraft und den Referentinnen und Referenten der Generaldirektion Justiz und Verbraucher (GD JUST) der Europäischen Kommission statt, um die Erwartungen und Ergebnisse der Aktivität festzuhalten. Anschließend nahmen einige der teilnehmenden Marktüberwachungsbehörden an einer Umfrage teil, um Informationen über ihre Erwartungen, Präferenzen und die Herausforderungen bei der Anwendung von Normen durch Analogieschluss einzuholen. Des Weiteren wurden Normungsorganisationen konsultiert – die Europäische Vereinigung zur Koordinierung der Verbraucherververtretung in Normungsangelegenheiten (ANEC), der Europäische Verbraucherverband (BEUC) und das Europäische Komitee für Normung gemeinsam mit dem Europäischen Komitee für elektrotechnische Normung (CEN-Cenelec) – um Wissen und Erkenntnisse zu Normen zu erhalten und Empfehlungen für die Fallstudien von Produkten einzuholen, die nicht von einer spezifischen technischen europäischen Norm abgedeckt sind.

Der erste Schritt endete mit der Auftaktveranstaltung im März 2024, bei der das Projektteam den Umfang, die

Ziele und die geplanten Ergebnisse der Aktivität sowie die Umfrageergebnisse vorstellte. Bei der Auftaktveranstaltung konnten die technische Fachkraft und die Marktüberwachungsbehörden an einer Gruppenbesprechung teilnehmen, um ihr Wissen zur Anwendung von Normen durch Analogieschluss beizutragen. Die Teilnehmenden führten ein erstes Brainstorming zur Auswahl der Fallstudien und der Liste künftiger Prioritäten zur Normung im Rahmen der GPSR durch.

Im zweiten Schritt der Aktivität wurde die Methodik und der Arbeitsplan für die Aktivität erarbeitet. Über interaktive persönliche und Online-Konsultationen haben die Teilnehmenden die zehn Produkte für die Fallstudien ausgewählt. Die Marktüberwachungsbehörden haben zudem online über das Wiki zusammengearbeitet, um einen ersten Entwurf der Methodik für das Handbuch zu erstellen.

Bei der ersten Zwischenbesprechung wurde der Methodikentwurf und der Rahmen des Handbuchs vorgestellt. Bei einer interaktiven Sitzung mit einem kollaborativen Online-Tool wurde geprüft, wie die Methodik optimiert werden kann. Außerdem wurden einige der ausgewählten Fallstudien in Gruppensitzungen besprochen, um die Vorlagen zur Risikobewertung auszuarbeiten und die Normen zu bestimmen, die durch Analogieschluss angewendet werden sollen.



Im dritten Schritt der Aktivität wurden die Ergebnisse erstellt. Die Marktüberwachungsbehörden führten regelmäßige Konsultationen über das Wiki durch, um zu den jeweiligen Fallstudien beizutragen. Die Methodik wurde anhand der Rückmeldungen aus der ersten Zwischenbesprechung überarbeitet und im Wiki hochgeladen, damit die Marktüberwachungsbehörden sie durchsehen und kommentieren können.

Bei der zweiten Zwischenbesprechung wurden die Fallstudien und die Vorlagen zur Risikobewertung weiter ausgearbeitet. Zudem wurde der Rahmen des Handbuchs und die Inhalte, die darin enthalten sein sollten, besprochen.

Im vierten Schritt der Aktivität haben die Marktüberwachungsbehörden die Gruppenarbeit zu den Fallstudien über das Wiki fortgesetzt, eine erste Version des Handbuchs aus-

gearbeitet und die Liste künftiger Prioritäten für neue Normen fertiggestellt.

Den Abschluss bildete die dritte Zwischenbesprechung, die in Form einer interaktiven Sitzung mit dem Online-Tool stattfand, damit die Marktüberwachungsbehörden die Arbeit an den Fallstudien anhand der Fünf-Schritt-Methodik weiterführen können. Auch Rückmeldungen zum Entwurf des Handbuchs wurden eingeholt.

Im fünften und letzten Schritt wurden die Ergebnisse fertiggestellt und die Rückmeldung und Zustimmung der Marktüberwachungsbehörden eingeholt. Bei der abschließenden Sitzung wurden zusätzliche Rückmeldungen und Kommentare besprochen, um die Ausarbeitung der Ergebnisse fertigzustellen.

## Erarbeitung der Ergebnisse

### Handbuch

Ein Handbuch wurde als Leitfaden für die Marktüberwachungsbehörden bei der Bewertung eines Produkts erarbeitet, für das es keine spezifische Norm gibt. Das Handbuch beruht auf der Methodik, die von der technischen Fachkraft entwickelt und anhand der Rückmeldung der Marktüberwachungsbehörden im Laufe der Aktivität optimiert wurde. Das Handbuch enthält ein Kapitel zum Rechtsrahmen, auch der GPSR, Pflichten für Wirtschaftsbeteiligte, die allgemeinen Anforderungen an die

Sicherheit einzuhalten, und die Anwendung von Normen gemäß GPSR. Es enthält auch ein Kapitel zur vorgeschlagenen Methodik für die Risikobewertung von Produkten, die von keiner bestehenden spezifischen Norm erfasst werden. Dabei sind die Schritte beschrieben, die bei der Anwendung von Normen durch Analogieschluss erfolgen sollten. Auch die Herausforderungen in diesen Situationen und deren Bewältigung sind erklärt.

### Abbildung 2. Die Fünf-Schritt-Methodik



\* Hinweis: Die Hersteller sollten alle potenziellen Gefahren ihrer Produkte ermitteln und auflisten, bevor sie sie auf den Markt bringen.



Die Fünf-Schritt-Methodik im Handbuch bildet das Herzstück der Aktivitätsergebnisse und kann folgendermaßen zusammengefasst werden.

**1. Prüfen Sie zunächst die Kennzeichnung, Zertifizierung und Sicherheitshinweise des Produkts** einschließlich derjenigen in der Gebrauchsanweisung. Wenn die Kennzeichnung des Produkts fehlt, unklar oder unvollständig ist, vergleichen Sie das Produkt mit anderen konformen Produkten der gleichen Kategorie auf dem Markt.

**2. Bestimmen Sie die Merkmale und Risiken des Produkts**, darunter physische Eigenschaften, Funktionalität, Herstellungsprozess, Zweck und Zielgruppe. Bestimmen Sie mögliche Risiken durch die Merkmale, den Verwendungszweck und die Zielgruppe.

**3. Identifizieren Sie ähnliche Produkte** und stellen Sie Kriterien auf, nach denen ein Produkt als ähnlich genug eingestuft werden kann. Es kann mehr als ein ähnliches Produkt und somit mehr als eine Norm für den Analogieschluss geben. Die zu berücksichtigen Faktoren sind Technologie, Funktion, Werkstoffe, verbundene Risiken, Verwendungszweck, Zielgruppe usw.

**4. Analysieren Sie die geltenden Normen für ähnliche Produkte.** Wenn mehr als eine Norm gilt, wählen Sie die Norm aus, die hinsichtlich Relevanz und Anwendbarkeit am ehesten übereinstimmt. Führen Sie eine umfassende Analyse der Norm durch, um zu bestimmen, ob sie für den Kontext und die Eigenschaften des Produkts geeignet ist. Prüfen Sie dabei, ob die Norm die relevanten Risiken im Zusammenhang mit dem Produkt ausreichend abdeckt.

## Fallstudien

Die Sammlung an Fallstudien soll den Marktüberwachungsbehörden als praktische Beispiele für die Anwendung von Normen durch Analogieschluss dienen, wenn es für eine Produktkategorie eine spezifische Norm gibt. In den Fallstudien wird die Fünf-Schritt-Methodik gründlich angewendet. Sie können als ergänzende Referenz zum Handbuch dienen und Marktüberwachungsbehörden Orientierung bieten, wenn für ein Produkt keine spezifische Norm vorliegt.

**5. Beheben Sie festgestellte Lücken und Überbewertungen.** Wenn in den ausgewählten Normen nicht alle Risiken oder Eigenschaften des Produkts abgedeckt werden, sollten ergänzende Risikobewertungen oder bewährte Verfahren aus anderen Normen in Betracht gezogen werden. Gleichzeitig ist darauf zu achten, dass durch Analogieschluss angewendete Sicherheitsnormen nicht übermäßige Anforderungen an ein spezifisches Produkt ergeben. Bei einer Überbewertung sollten die Marktüberwachungsbehörden in Erwägung ziehen, bestimmte Anforderungen anzupassen, damit sie besser für das spezifische Produkt geeignet sind, ohne Kompromisse bei der Sicherheit einzugehen.

## Horizontale Aufgaben

- ▶ **Konsultation mit Kolleginnen und Kollegen, Fachleuten und Interessengruppen:** Über Initiativen wie die CASP-Projekte oder das Europäische Verbraucherschutznetzwerk (CSN) kann ein europaweites Netzwerk aufgebaut werden, über das Marktüberwachungsbehörden sich mit anderen Marktüberwachungsbehörden zu Themen der Produktsicherheit austauschen können, auch über eine gewählte Norm für Analogieschluss oder einen Ansatz zur Risikobewertung. Interessengruppen wie Industriefachleute, Hersteller und Normungsorganisationen können wertvolles technisches Wissen einbringen, um den Ansatz zu verfeinern.
- ▶ **Dokumentation und Aufzeichnung:** Es ist wichtig, die unternommenen Schritte gründlich zu dokumentieren, auch die Produktmerkmale, Risikobewertungen, Normauswahl und mögliche Änderungen. Diese Aufzeichnungen sind essenziell für die Transparenz und Rechenschaftspflicht.

Im Laufe der Aktivität und bei den drei Zwischenbesprechungen haben die Marktüberwachungsbehörden gemeinsam die Fünf-Schritt-Methodik praktisch auf die zehn Produkte angewendet, für die es keine spezifische Norm gibt. Nach der Einigung über die zehn Produktkategorien (siehe Abbildung 3) wurden im Safety Gate, dem Schnellwarnsystem der EU für gefährliche Non-Food-Produkte<sup>1</sup>, spezifische Produkte für die Fallstudien ausgewählt.

<sup>1</sup> Safety Gate: das Schnellwarnsystem der EU für gefährliche Non-Food-Produkte.

**Abbildung 3. Die zehn Produktkategorien für die Fallstudien**



Bei zwei der Produktkategorien, Handwagen und Hygieneartikel, wurden zum Stand März 2025 keine Produkte im Safety Gate gemeldet. In diesen zwei Fällen wurden

ausgehend von den realen Risiken fiktive Produkte für die Fallstudien herangezogen. Die finalen Fallstudien sind im Anhang des Handbuchs aufgeführt.

### Liste von GPSR-Produkten besprochen, die aktuell nicht von einer europäischen Norm im Amtsblatt der EU abgedeckt werden

Als zweites Hauptziel der Aktivität haben die Teilnehmenden in jedem der fünf Schritte die Liste der Produkte besprochen, für die es aktuell keine spezifische Norm gibt. Diese Liste ist als Ausgangspunkt gedacht, um aktuelle Lücken in der Normung im Rahmen der GPSR zu schließen. Die technische Fachkraft, die Marktüberwachungsbehörden und die ANEC haben gemeinsam Produkte ausgewählt, die aufgrund der erkannten Risiken oder der eingegangenen Beschwerden zu den Produkten in die Liste aufgenommen werden sollen. Bei den Konsultationen wurde die Art des Risikos und die Zielgruppe berücksichtigt. Ausgehend von diesen Kriterien sind viele Produkte auf der Liste für Neugeborene und junge Kinder gedacht, da diese Nutzenden besonders schutzbedürftig sind.

Die Liste enthält die folgenden Produkte:

- ▶ Soda-Maschinen;
- ▶ Sitzsäcke und Stützkissen für Babys;
- ▶ Stillkissen;
- ▶ Sensory Swings;
- ▶ Kombikinderwagen;
- ▶ Kindertische;
- ▶ Sport- und Spielplatzgeräte, darunter Ziplines;
- ▶ elastische Bänder mit Haken an den Enden zur Befestigung (Oktopus);
- ▶ Wärmflaschen;
- ▶ Knopfzellen;
- ▶ Dekoartikel oder Hygiene- oder Reinigungsprodukte mit irreführendem Aussehen (Lebensmittel);
- ▶ von Kindern getragene Produkte<sup>2</sup>.

Detailliertere Produktbeschreibungen und mögliche Risiken für Verbraucherinnen und Verbraucher finden Sie im *CASP 2024 Handbuch zu Normung*.

<sup>2</sup> Es ist anzumerken, dass einige Produkte auf der Liste wie Babyschwimmringe nicht automatisch von den Marktüberwachungsbehörden und der ANEC als Produkte eingestuft wurden, für die eine Norm aufgestellt werden sollte, da einige dieser Produkte nach ihrer Auffassung gar nicht auf dem Markt verfügbar sein sollten.

## Schlussfolgerungen

Die Bewertung der Produktsicherheit kann eine große Herausforderung für Marktüberwachungsbehörden sein, wenn es keine spezifische Norm gibt, da die Vorgehensweise für diese Situationen nicht eindeutig ist. Eine mögliche Lösung ist die Anwendung von Normen durch Analogieschluss. Dabei ist es jedoch wichtig, dass die Marktüberwachungsbehörden einen strukturierten und einheitlichen Ansatz verfolgen und die möglichen Produktrisiken so umfassend wie möglich bewerten.

Mit der Methodik für die Anwendung von Normen durch Analogieschluss und die praktische Anwendung auf zehn unterschiedliche Fallstudien konnte in der Aktivität eine Grundlage für die Risikobewertung bei fehlenden Normen gelegt werden. Mit den Ergebnissen wird ein Beitrag dazu geleistet, dass die Produkte auf dem europäischen Markt, für die es aktuell keine spezifische Norm gibt, angemessen auf ihre Sicherheit geprüft werden.

Das Handbuch dient dazu, dass die Marktüberwachungsbehörden bei der Anwendung von Normen durch Analogieschluss bei Bedarf klaren Leitlinien und einem einheitlichen Ansatz folgen können, um die Konsistenz, Replizierbarkeit und Zuverlässigkeit der Bewertungen zu erhöhen.

Über die zweite Säule der Aktivität sollten aktuelle Prioritäten für die Normung im Rahmen der GPSR bestimmt werden, die von der Europäischen Kommission und den Normungsorganisationen angegangen werden sollten. Viele der als prioritär eingestuften Produktkategorien fallen in den Bereich der Kinderbetreuung, da junge Kinder als Zielgruppe besonders schutzbedürftig sind. Daher muss die Sicherheit dieser Produkte sorgfältig geprüft werden.



## Wofür steht CASP?

Koordinierte Aktivitäten für die Sicherheit von Produkten (Coordinated Activities on the Safety of Products, CASP) ermöglichen eine enge Zusammenarbeit zwischen den Marktüberwachungsbehörden aus Ländern der Europä-

ischen Union und des Europäischen Freihandelsabkommens, um die Sicherheit von Produkten auf dem Binnenmarkt zu gewährleisten.

## CASP 2024 umfasst sieben produktspezifische Aktivitäten und zwei horizontale Aktivitäten

**Die an den produktspezifischen Aktivitäten teilnehmenden Behörden** testen die gemeinsam ausgewählten Produkte auf ihren jeweiligen nationalen Märkten. Die Prüfung der Produkte erfolgt in akkreditierten Laboren in der EU/EFTA nach den gemeinsam vereinbarten Prüfkriterien.

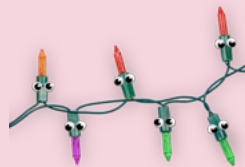
CASP 2024 beinhaltet auch eine Aktivität zur Wiederholung der Prüfung. Auf der Grundlage desselben Prüfplans wie in der vorangegangenen Prüfkampagne für die betreffende Produktkategorie werden im Rahmen der Wiederholungsprüfung groß angelegte Marktüberwachungsmaßnahmen für diese Produktkategorien erneut durchgeführt, um den Konformitätsgrad nach einem bestimmten Zeitraum zu ermitteln.



**PSA 1**  
Babyschnuller



**PSA 2**  
Hochstühle



**PSA 3**  
Lichterketten



**PSA 4**  
Mini-Elektroheizungen



**PSA 5**  
Elektronische Einweg-  
zigaretten



**PSA 6**  
Kinderfahrräder



**PSA 7**  
Spielschleim (Wieder-  
holungsprüfung)

**Horizontale Aktivitäten** bieten den Marktaufsichtsbehörden ein Forum für den Wissensaustausch. Unter Anleitung von technischen Fachkräften aus den entsprechenden Bereichen entwickeln die Teilnehmenden gemeinsame Ansätze, Verfahren und praktische Instrumente für die Marktüberwachung.

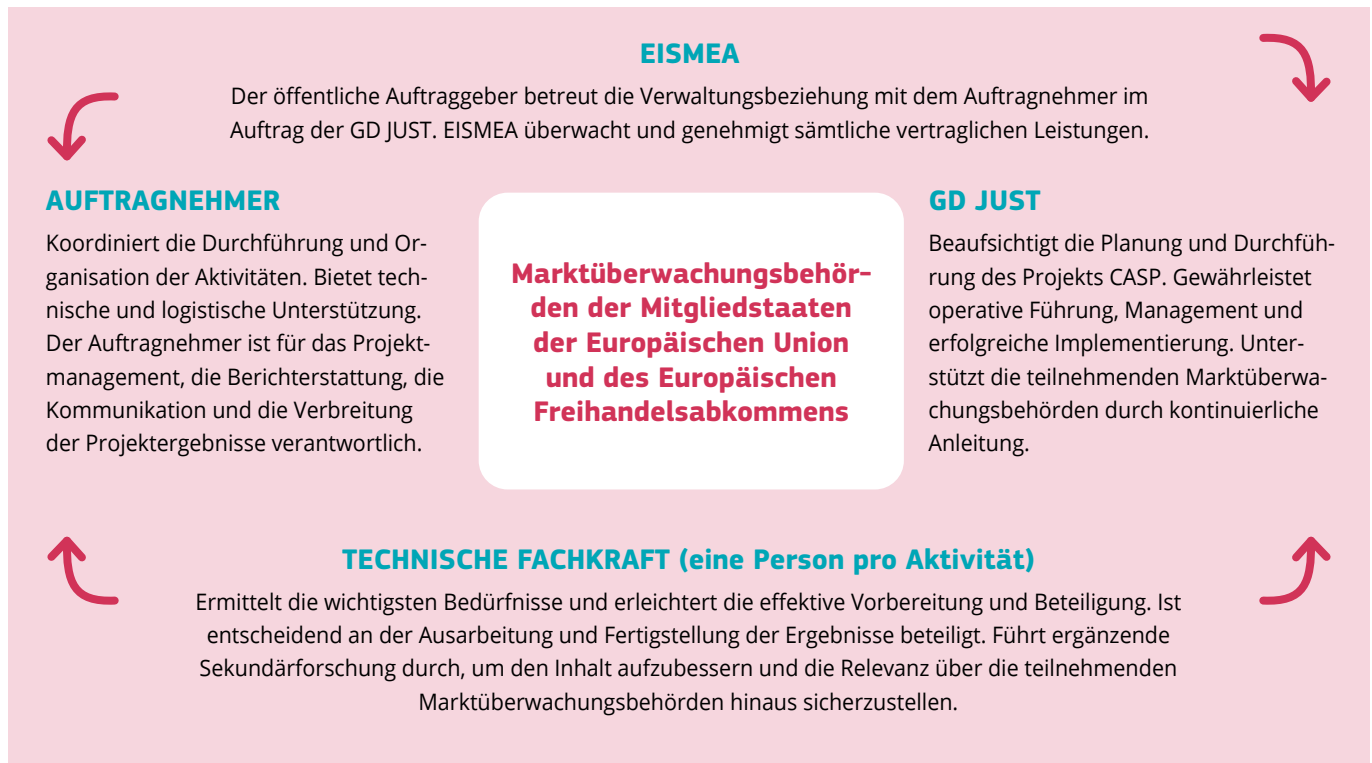


**HA 1**  
Standardisierung – An-  
wendung von Standards  
durch Analogieschluss



**HA 2**  
Starter-Kit für Neu-  
einsteiger

## Aufgaben und Zuständigkeiten



## Arbeitsplan zu den horizontalen Aktivitäten



# Horizontale Aktivitäten, Verfahren und Werkzeuge

## 0 Vorbereitungen

Die GD JUST legt gemeinsam mit den Marktaufsichtsbehörden Prioritäten fest, um vor Beginn der einzelnen CASP-Projekte Themen von gemeinsamem Interesse festzulegen.

Die horizontalen Aktivitäten im Rahmen von CASP 2024 spiegeln das Interesse der Marktüberwachungsbehörden an Schulungs- und Einarbeitungsmaterialien für neue Mitarbeitende und an Herausforderungen bei der Risikobewertung von Produkten wider, für die es keine Normen gibt.

## 1 Feinabstimmung der Aktivitätsziele

Die Feinabstimmung der Aktivitätsziele bedeutete ein umfassendes Verfahren, um die Übereinstimmung mit den Anforderungen und Erwartungen der Marktüberwachungsbehörden sicherzustellen. Dabei wurde zunächst Umfragen, Sekundärforschung und eine Bedarfsermittlung durchgeführt, um Erkenntnisse von den Marktüberwachungsbehörden zu den jeweiligen Bedürfnissen, Herausforderungen und Prioritäten zu erhalten und wichtige Fokusbereiche für die einzelnen Aktivitäten zu bestimmen.

Die Auftaktveranstaltungen waren eine Plattform für den offenen Dialog und die Feinabstimmung der Ziele. Im Laufe des Verfahrens wurde durch die enge Zusammenarbeit mit den Marktüberwachungsbehörden über das Wiki sichergestellt, dass die Ziele realistisch, erreichbar und auf die operativen Ziele abgestimmt sind.

## 2 Entwicklung der Methodik

Die Entwicklung der Methodik beginnt mit einem ersten Entwurf, der bei den Zwischenbesprechungen und über Wiki-Konsultationen mit den Marktüberwachungsbehörden weiter ausgebaut und verfeinert wird.

Der Entwurf wird laufend optimiert und anhand der Rückmeldungen der Teilnehmenden angepasst, damit er praktisch und auf die jeweiligen Anforderungen abgestimmt ist. Durch den iterativen Prozess ist das Endergebnis umfassend und gut auf die Ziele und Anforderungen der Marktüberwachungsbehörden abgestimmt.

## 3 Erarbeitung der Ergebnisse

Die Ergebnisse sind bereits in den Themenbereichen des Projekts genannt, werden jedoch mit den Marktüberwachungsbehörden gemeinsam erarbeitet, um die Relevanz sicherzustellen. Unter Berücksichtigung der Beiträge der Marktüberwachungsbehörden beruhen die Ergebnisse – das Handbuch, die Fallstudien, Infografiken, Videos und Abbildungen – auf der vereinbarten Methodik. Sie wurden unter Anleitung der technischen Fachkraft erarbeitet.

Durch den kollaborativen Ansatz sind die Ergebnisse auf die konkreten Anforderungen und Herausforderungen der Marktüberwachungsbehörden abgestimmt, um die Wirksamkeit sicherzustellen.

## 4 Fertigstellung der Ergebnisse, gewonnene Erkenntnisse und Empfehlungen

Im letzten Schritt werden die Ergebnisse der einzelnen Aktivitäten validiert, gewonnene Erkenntnisse besprochen und Empfehlungen formuliert. Damit wird sichergestellt, dass aus dem Projekt wertvolle Erkenntnisse und praktische Leitlinien für künftige Aktivitäten hervorgehen. Durch die Vorstellung der Ergebnisse bei der Abschlussbesprechung wird sichergestellt, dass die Ziele und Erwartungen des Projekts erfüllt wurden.

Die Ausarbeitung von Abschlussberichten mit Empfehlungen und gewonnenen Erkenntnissen bietet einen Fahrplan für künftige Verbesserungen und Initiativen.



**EUROPÄISCHE KOMMISSION**

Generaldirektion Justiz und Verbraucher

Direktion Verbraucher

Einheit B4 Produktsicherheit und Schnellwarnsystem

E-Mail-Adresse: [JUST-B4@ec.europa.eu](mailto:JUST-B4@ec.europa.eu)

Die Europäische Kommission haftet nicht für Folgen, die sich aus der Weiterverwendung dieser Veröffentlichung ergeben.

© Europäische Union, 2025.

Die Politik zur Weiterverwendung von Dokumenten der Europäischen Kommission wird auf der Grundlage des Beschlusses 2011/833/EU der Kommission vom 12. Dezember 2011 über die Weiterverwendung von Kommissionsdokumenten (ABl. L 330 vom 14.12.2011, S. 39) umgesetzt. Sofern nicht anders angegeben, ist die Weiterverwendung dieses Dokuments unter einer Creative Commons Attribution 4.0 International (CC-BY 4.0) Lizenz gestattet (<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>). Das bedeutet, dass die Wiederverwendung erlaubt ist, sofern die entsprechenden Verweise und etwaige Änderungen angegeben werden.

Für jede Verwendung oder Reproduktion von Elementen, die nicht Eigentum der Europäischen Union sind, muss unter Umständen direkt bei den jeweiligen Rechteinhabern eine Genehmigung eingeholt werden.

Informationen über die Europäische Union in allen EU-Amtssprachen sind auf der Europa-Website verfügbar:

[https://european-union.europa.eu/index\\_de](https://european-union.europa.eu/index_de)



Amt für Veröffentlichungen  
der Europäischen Union

Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, 2025  
ISBN 978-92-68-26596-3  
doi:10.2838/8304661